



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 13.12.2015 (Nr.1056)

## ***Gesetzt zum Fall und Auferstehen vieler***

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. Und er hatte vom Heiligen Geist die Zusage empfangen, dass er den Tod nicht sehen werde, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe. Und er kam auf Antrieb des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn zu tun, was der Brauch des Gesetzes verlangte, da nahm er es auf seine Arme, lobte Gott und sprach: Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht in Frieden nach deinem Wort! Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht zur Offenbarung für die Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel! Und Josef und seine Mutter wunderten sich über das, was über ihn gesagt wurde. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – aber auch dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden.“*  
(Lukas 2,25-35)

Es war ein äußerst frohmachendes Erlebnis, das Maria und Josef durch die Begegnung mit Simeon gemacht hatten. Er hatte das Jesuskind voller Glück auf seine Arme genommen und Gott für den Heiland der Welt gedankt und dann ausgerufen: *„Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht zur Offenbarung für die Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel!“* (V.30-32).

Eine überwältigende Botschaft für die Eltern: Euer Kind wird ein Retter sein und Licht sein – nicht nur für Israel, sondern für die ganze Welt! Was für eine Verheißung für ihr Kind! Welche Freude muss sie erfüllt haben!

### ***Mit Galle vermischt***

Aber kaum hatten sie diese Freudenbotschaft gehört, da kam ein anderer Ton in die Weissagung: *„Und Simeon ... sprach zu Maria ...: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – aber auch dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden“* (V.34-35).

Interessant ist, dass Simeon diese Worte nur zu Maria sprach, nachdem er zuvor beide Eltern gesegnet hatte. Nach dieser Begegnung hören wir nichts mehr von Josef. Bei Jesu erstem Wunder, der Wasserverwandlung in Wein auf der Hochzeit zu Kana, ist nur von Maria die Rede. Und auch am Kreuz befindet sich nur die Mutter Jesu, nicht aber Josef. Im Laufe der nächsten 30 Jahre – von Jesu Geburt bis zum Beginn Seiner öffentlichen Wirksamkeit – ist Josef wohl gestorben.

Das bestätigt offensichtlich auch hier Simeons Prophetie. Denn wenn er sagt, dass ihr Kind gesetzt ist zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, und dass ein Schwert durch ihre Seele gehen wird, ist damit die Leidens- und Kreuzesgeschichte Jesu beschrieben, die Josef nicht mehr miterleben wird, die aber Maria das Herz brechen wird, wenn sie sieht, welche Verfolgung, Schmähungen, Folter und Todesqualen ihrem geliebten Sohn angetan werden. Also, Maria, mit dem Glück der hohen Berufung deines Kindes vermischen sich Verachtung, Schmerz und Leiden!

So erging und ergeht es allen Berufenen im Reiche Gottes. Es bedeutet Freude, Vorrecht und Ehre, von Gott als Sein Diener gewürdigt zu werden. Aber es bedeutet auch Kummer und Schmerz. Wenn ich gewusst hätte, wie viel Kampf, wie viel Plage und Mühsal mein Dienst als Pastor mit sich bringen würde, dann hätte ich bei meiner Ordination wohl eher geweint als mich gefreut.

Denken wir auch an die Väter der Christenheit, die Reformatoren, die berühmten Missionare und Erweckungsprediger – ihre Namen sind berühmt und äußerst klangvoll, aber ihre Lebensgeschichte ist geprägt von Widerspruch, von Verfolgung und Leiden und von Martyrium – sowohl von Gottlosen als auch von Frommen.

Sei dir darüber im Klaren, wenn du dich ansiehst, Jesus zu folgen und Ihm zu dienen! Es wird Freude und unaussprechliche Erfüllung sein, aber es wird auch Kreuz sein und Essig mit Galle vermischt. Es wird ein Schwert durch deine Seele gehen und dein Dienst wird Fall und Auferstehen für viele sein – weil die Jünger nicht über ihrem Meister sind.

### ***Von Gott gesetzt***

Lasst uns nun die Worte dieser bedrückenden Weissagung näher anschauen. Sie lauten: „*Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel*“ (V.34). Es heißt nicht: „Dieser wird zum Fall und Auferstehen für viele“, sondern: „Er ist gesetzt zum Fall und Auferstehen“. Das heißt, Gott hat Jesus im Voraus zu etwas „festgesetzt“ – zu etwas „bestimmt“.

Wozu nun? Heißt es: „Er ist allen Menschen zur Aufrichtung gesetzt“? Nein, Er ist gesetzt den einen zur Aufrichtung und den anderen zum Fall. Das ist das Ziel Gottes mit den Menschen – so steht es jedenfalls hier geschrieben.

Und wir lesen es auch bei Petrus: „*Sie weigern sich, dem Wort zu glauben und nehmen Anstoß, wozu sie auch bestimmt sind*“ (1. Petrus 2,8).

Hinsichtlich solcher Texte sagte Luther<sup>1</sup>: „Die Prädestinationslehre der Bibel ist voller Süßigkeit für die Auserwählten, die den Geist haben, aber über alle Maßen bitter und hart für die Klugheit des Fleisches.“ Richtig ist, dass diese Wahrheiten der Schrift ein Geheimnis sind, aber wir dürfen sie zu unserem geistlichen Wohl glauben. Denn auch unser weihnachtlicher Text hier ist gespickt mit praktischer Wahrheit:

### ***Christus hat immer eine Wirkung***

Wann auch immer und wo auch immer jemand mit Jesus zu tun hat – es gibt immer einen Effekt, die Begegnung bleibt nie ohne Einfluss. Wenn Menschen das Evangelium hören, kommen immer zwei Dinge dabei heraus – die einen stehen auf und die anderen fallen.

<sup>1</sup> Luther-Vorlesung über den Römerbrief 1515/1516; Seite 288

Niemand, der von Jesus hört, bleibt, wie er ist. Die Botschaft von Christus macht etwas mit ihm. Entweder entscheidet man sich für oder gegen Christus, entweder geht man in Opposition oder das Herz jubelt über seinen Erretter, je nachdem wie der Heilige Geist an ihm wirkt.

Paulus vergleicht das Evangelium mit einem Parfüm und sagt: „... *den einen ist es ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben*“ (2. Korinther 2,16). Aber es hat immer eine Wirkung – entweder die eine oder die andere. Man kann das vergleichen mit einem Feuer – entweder wärmt es dich oder es verbrennt dich, es bleibt aber nie ohne Effekt. Auch der Sauerstoff lässt uns nur zwei Möglichkeiten – entweder wir nehmen ihn auf, atmen und leben oder wir verweigern ihn und müssen sterben. Ein Zwischending gibt es nicht.

Was der Sauerstoff für unseren Körper ist, das ist Jesus für unsere Seele. Entweder du atmest Ihn ein und lebst oder du verweigerst Ihn und stirbst. Dazwischen gibt es nichts. Du kannst nicht hinausgehen und dir sagen: „Ich klammere die Jesus-Frage einfach aus!“ Das kannst du genauso wenig, wie du die Frage des Sauerstoffs ausklammern kannst. Er macht immer etwas mit dir. Er ist dir gesetzt zum Leben oder zum Tod. Genauso ist dir Jesus gesetzt zum Fall oder zum Auferstehen. Du kannst nicht sagen, dass das dich nichts angeht. Nein, Christus ist der entscheidende Faktor, die Hauptperson in deinem Leben, ob du es willst oder nicht. Mit IHM steht oder fällt dein Leben und deine Ewigkeit. Das ist so – ob du es wahrhaben willst oder nicht.

Du bist Christus schon häufig begegnet – durch einen Unfall beispielsweise oder in einem Gespräch mit deinem Arbeitskollegen, durch das Buch, das dich so gepackt hat, oder in deinem Elternhaus, auch heute wieder in diesem Gottesdienst. Du kannst Jesus nicht abschütteln, du wirst Ihn einfach nicht los – entweder ist Er dein Ärgernis, dein Feind und dein Fall oder aber Er ist dein Auferstehen, dein Fels und dein ewiges Heil!

### ***Christus ist ein Scheider***

Es ist wahr, dass Jesus ein Friedensstifter ist. Sein Ziel ist, Frieden zu bringen. Darum sangen die Engel auf dem Felde: „*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens*“ (Lukas 2,14). Dieser Friede ist bereits jetzt in den Menschen Seines Wohlgefallens, bei den Menschen, die Frieden mit Gott haben. Aber dieser Friede wird auch ein politischer Friede sein, wenn Jesus wiederkommt. Dann wird das Reich Seines Friedens kein Ende haben.

Ja, Jesus ist Versöhner und Friedensstifter, aber Er ist auch ein großer Teiler, ein Spalter. Er selbst bestätigt die Prophetie von Simeon: „*Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert*“ (Matthäus 10,34). Also doch Kreuzzüge und Inquisitionen? Nein, niemals! Jesus lehrt nie, das Schwert zu nehmen.

Aber was meint Er dann hier in unserem Text? „*Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein*“ (V.35-36). Es gibt Streit durch Jesus. Und um Seinetwillen wird der Riss sogar durch die Familien gehen, auch durch die Ehen. Und auch vor Kirchen und Gemeinden wird er nicht haltmachen. An Christus scheiden sich die Geister – wollen wir Ihm nachfolgen oder wollen wir es nicht? Wollen wir Sein Wort ernst nehmen oder nicht? Wes Geistes Kinder sind wir? Das will Jesus durch Sein teilendes Wirken ans Licht bringen!

Was sagt Simeon nun weiter? „*Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel, ... damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden*“ (V.34-35).

„... *damit vieler Herzen Gedanken offenbart werden*“, sagt die Luther-Übersetzung. Es soll zum Vorschein kommen, wo die Herzen der Menschen wirklich stehen.

Wenn das Evangelium gepredigt wird, kann man an der Reaktion – langfristig an der Lebensreaktion – sehen, wo die Menschen angesiedelt sind, zu welchem Land und Volk sie gehören. Gehören sie von Grundlegung der Welt an durch Gottes Gnade zu Seinem Volk? Oder handelt es sich um von Gott Dahingegebene, die in ihrem Unglauben und Widerspruch bleiben?

Die Linie verläuft quer durch die Menschheit, auch durch Kirchen und Gemeinden. Es gibt viele, die vorgeben, gläubig zu sein, und sind es doch nicht. Deswegen sagt Simeon, dass durch das neugeborene Kind die Gedanken der Herzen offenbar werden. Durch Sein Leben und Sein Wort kommt zum Vorschein, wer die Menschen wirklich sind. Darum spricht Gott bei Daniel: *„Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen“ (Daniel 12,10).*

So kann man Evangelisation auch verstehen – als Scheidung zwischen Schlacke und Gold, zwischen Spreu und Weizen, zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Annahme und Verwerfung. Evangelisation und Wortverkündigung sind nichts anderes als ein Wind von Gott, der durch die Versammlung bläst und das Leichte vom Schweren scheidet, sodass die Offenbarung schließlich schreibt: *„Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter!“ (Offenbarung 22,11).* Wie du dich entscheidest, zeigt, wer du bist und zu wem du von Haus aus gehörst. Entscheide dich für Christus, damit klar wird, dass du zu Seinen Kindern gehörst und dass du ein verlorener Sohn/Tochter bist, der/die nach Hause zum Vater kommt.

Es wird oft gesagt, dass der Unglaube eines Menschen die Ursache für Gottes Gericht an ihm ist. Jesus geht noch tiefer. Er lehrt nämlich, dass Unglaube nicht nur zum Gericht führt, sondern dass er bereits die Strafe des Gerichts ist. Hören wir Ihn wörtlich: *„Wer an ihn (den Sohn) glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat“ (Johannes 3,18).*

Lieber Mensch, sei auf der Hut! Brüste dich nicht mit deinem Unglauben, mit deinem Atheismus, sondern verstehe, dass diese deine vermeintlichen Schlauheiten nichts anderes als Verblendungen sind, als Irrtümer, die dir Gott gesandt hat – als Zeichen, dass du bereits gerichtet bist.

Das ist eine ernste Weihnachtsbotschaft, die Simeon uns hier sendet. Sie klingt nicht nach „Süßer die Glocken nie klingen“, sondern sie lautet: *„Siehe, dieser (Jesus) ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel, ... damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden“!* Amen.